



Deloitte.



UNDERWRITING OUR PLANET:

WIE VERSICHERER ZUR BEWÄLTIGUNG
DER KLIMA- UND BIODIVERSITÄTSKRISE
BEITRAGEN KÖNNEN



ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Dieser Bericht bietet den ersten umfassenden Leitfaden für Versicherungsunternehmen und zielt darauf ab, die Auswirkungen des Versicherungsgeschäfts auf Klima und Biodiversität zu verstehen. Im Bericht werden die wichtigsten Massnahmen dargelegt, die Versicherungsunternehmen ergreifen sollen, um ihrer Verantwortung gerecht zu werden und zur Erreichung der globalen Klima- und Biodiversitätsziele beizutragen.

Die eng verbundene Klima- und Biodiversitätskrise hat zunehmend verheerende Auswirkungen auf Natur und Mensch. Steigende Schadensansprüche, zunehmende Unsicherheit bezüglich Häufigkeit und Schwere von Naturkatastrophen und die Gefahr fehlender Versicherbarkeit stellen für die Versicherungsbranche grosse Herausforderungen dar. Versicherungsunternehmen haben diese Herausforderungen erkannt und versuchen Risiken zu mindern und Resilienz zu fördern, indem sie die Prämien erhöhen oder die Kriterien zur Anspruchsberechtigung verschärfen. Die zunehmenden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und dem Verlust der Natur müssen jedoch nachhaltig angegangen werden, indem die Ursachen bekämpft und der Wiederaufbau der Natur unterstützt werden.

Versicherungsunternehmen können zur Erreichung der globalen Klima- und Biodiversitätszielen beitragen – sowohl in ihrer Rolle als institutionelle Investoren als auch als Risikounterschreiber. Während die erste Rolle – als Investoren – in der Literatur bisher ausführlich behandelt wurde, bleibt die Bedeutung des Versicherungsgeschäfts für die Erfüllung dieser Ziele kaum diskutiert. Viele Versicherungsunternehmen nehmen die Verantwortung, welche sie für die von ihnen versicherten wirtschaftlichen Aktivitäten haben, nicht vollständig wahr. Dieser Bericht zielt darauf ab, die positiven und negativen Zusammenhänge zwischen dem Versicherungswesen mit dem Klimawandel und dem Biodiversitätsverlust aufzuzeigen. Er postuliert, dass Versicherungsunternehmen diese Zusammenhänge besser verstehen, ihre negativen Auswirkungen verringern und die Chancen eines grünen, schnellen und sozialgerechten Wandels nutzen müssen. Der Bericht zeigt eine Reihe konkreter Empfehlungen auf, die Versicherer ergreifen können, um Teil der Lösung zu sein.

Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf Sachversicherungen. Basierend auf etablierter Literatur und Interviews mit Fachexpert:innen werden die Wechselwirkungen zwischen Versicherungsunternehmen und dem Klimawandel sowie Biodiversitätsverlust identifiziert. Dabei beleuchtet der Bericht den Zusammenhang zwischen dem Versicherungsgeschäft und den fünf wichtigsten Treibern des Biodiversitätsverlust, nämlich: i) Veränderte Land- und Meeresnutzung; ii) Direkte Ausbeutung von natürlichen Ressourcen; iii) Klimawandel; iv) Umweltverschmutzung; und v) Invasive gebietsfremde Arten.

Dazu untersucht der Bericht, wie sich bestimmte Versicherungsprodukte auf den Biodiversitätsverlust auswirken. Darüber hinaus werden aktuelle Strategien beschrieben, welche darauf abzielen, den negativen Einfluss des Versicherungsgeschäfts auf das Klima und die Biodiversität zu verringern und den positiven Einfluss zu erhöhen. Beispiele aus der Praxis dienen dabei zur Veranschaulichung von sinnvollen Massnahmen, die Versicherer ergreifen können. Die Hebel und Strategien, welche

Versicherungsunternehmen einsetzen können, um zu globalen Klima- und Biodiversitätszielen beizutragen, werden anhand von drei Kategorien untersucht:

- **Die Aktivitäten, welche ein Versicherer versichert oder nicht.** Die heutige Frachtschiffahrt würde beispielsweise ohne Versicherungsschutz so nicht stattfinden, während der Sektor der erneuerbaren Energien einen besonderen Versicherungsschutz benötigt, um erfolgreich zu wachsen. Die identifizierten Hebel in dieser Kategorie sind: neue Versicherungsprodukte, welche den grünen, schnellen und sozialgerechten Wandel unterstützen; spezifische Produkte zur Versicherung von natürlichen Ressourcen, einschliesslich naturbasierter Lösungen; Bürgschaften für die Wiederherstellung der Natur sowie Ausschluss- und Ausstiegsrichtlinien.
- **Produktdesign und Schadensmanagement.** Die Anreize, die durch Versicherungsprodukte geschaffen werden, sind wichtig. So könnte beispielsweise ein Produkt für Umwelthaftpflichtversicherung mit unzureichenden Bedingungen zu einem riskanteren Verhalten des Versicherten führen (moralisches Risiko) und damit das Risiko von Umweltverschmutzung erhöhen. Versicherungsunternehmen könnten Produkte entwickeln, um moralisches Risiko zu verhindern und umweltfreundliche Entscheidungen zu fördern, wie z.B. “Reparieren statt Ersetzen”- und “umweltfreundlicher Wiederaufbau”-Ansätze.
- **Unterstützende Aktivitäten von Versicherern.** Versicherungen sind eine wichtige Anspruchsgruppe für Unternehmen und Behörden. Sie können diese Position für Engagement und Interessenvertretung nutzen, um den grünen, schnellen und sozialgerechten Wandel zu beschleunigen. Sie sollten darum aktiver mit Kunden, Peers und politischen Entscheidungsträgern zusammenarbeiten; Forschungsergebnisse und Daten austauschen sowie Projekte zum direkten Schutz und zur Wiederherstellung der Natur finanzieren.

Ziel des Berichts ist es, das Bewusstsein und Verständnis in der Versicherungsbranche für ihre bedeutende Rolle und Verantwortung bei der Eindämmung des Klimawandels und der Umkehrung des Naturverlusts zu erhöhen und zu verbessern. Er richtet sich nicht nur an den Versicherungssektor, sondern auch an seine Kunden und Investoren sowie an die politischen Entscheidungsträger und Finanzaufseher, welche die Versicherungsbranche regulieren. Der Bericht bietet einen Massnahmenkatalog, den Versicherer im Rahmen ihres Versicherungsgeschäfts ergreifen können. Der WWF empfiehlt den Versicherungsunternehmen und der Versicherungsbranche als Ganzes dringend, die folgenden Überlegungen in ihren Strategien und Richtlinien zu integrieren und weiterzuentwickeln.

EMPFEHLUNGEN DES WWF FÜR VERSICHERUNGS- UND RÜCKVERSICHERUNGSANNAHME

Die folgenden Empfehlungen fassen die wichtigsten Massnahmen zusammen, die der WWF Versicherungsunternehmen vorschlägt, um ihre negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren und gleichzeitig durch ihr Versicherungsgeschäft einen Beitrag zu den globalen Klima- und Biodiversitätszielen zu leisten. Detailliertere Empfehlungen nach Geschäftsbereichen finden Sie im Abschnitt “Empfehlungen” (Kapitel 5) dieses Berichts.

01. EMPFEHLUNGEN AUF STRATEGIEEBENE



Verpflichtungen, Transitionspläne und Offenlegung

- a. Verpflichtung, bis spätestens 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen. Dies sollte in Einklang mit globalen Bemühungen geschehen, die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, und vorzugsweise mittels Verpflichtung über die Science Based Targets initiative.
- b. Veröffentlichung und Umsetzung von Transitionsplänen für Klima und Natur, abgestimmt auf die globalen Klima- und Biodiversitätsziele.
- c. Förderung der Transparenz durch vorbildliche klima- und naturbezogene Offenlegung und Berichterstattung.

Koalitionen, Kooperation und politische Interessenvertretung

- a. Zusammenarbeit in Brancheninitiativen, mit anderen Sektoren, öffentlichen Einrichtungen, NGOs und der Wissenschaft, um den grünen, schnellen und sozialgerechten Wandel voranzutreiben.
- b. Eintreten für strenge Umweltvorschriften, wirksame monetäre Anreize, einheitliche Offenlegungspflichten für Unternehmen (einschliesslich klima- und biodiversitätsbezogener Offenlegungen sowie Offenlegung auf Vermögenswertebene) und andere notwendige Rahmenbedingungen für den grünen Wandel.

02. EMPFEHLUNGEN ZUR ERHÖHUNG DER POSITIVEN AUSWIRKUNGEN



Förderung umweltfreundlicher Entscheidungen und Einführung grüner Technologien und Praktiken

- a. Anreize für umweltfreundliche Entscheidungen, wenn Kunden neue Produkte oder Vermögenswerte ersetzen oder erwerben möchten, z.B. die Einführung nachhaltiger Transportlösungen (Fahrräder, öffentliche oder gemeinsam genutzte Verkehrsmittel,) oder energetische Immobilienmodernisierung.
- b. Anreize für umweltfreundliche Entscheidungen von Unternehmen, wie z.B. nachhaltigere Praktiken im Landwirtschafts- und Bausektor.
- c. Umsetzung von Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und Emissionsminderung im Schadenmanagement, z.B. durch “Reparieren statt Ersetzen”, Vereinbarungen zur Reduzierung von Materialverbrauch, Abfall und Umweltverschmutzung.
- d. Neue Versicherungsprodukte, welche die Entwicklung und Einführung grüner Technologien fördern, wie z.B. Technologien für erneuerbare Energien oder Recycling mittels Unterstützung des Risikomanagements, Forschung und Innovation.

Förderung von Resilienz

- a. Verhinderung von Schäden und Förderung von nachhaltigem Wiederaufbau nach dem Motto “Build Back Better”.
- b. Beteiligung an Initiativen mit verschiedenen Interessengruppen zur Förderung der Widerstandsfähigkeit von bestimmten Gebieten.

Naturbasierte Lösungen und Schutz von natürlichen Ressourcen

- a. Förderung naturbasierter Lösungen und der Wiederherstellung von natürlichen Ressourcen durch neuartige Versicherungsprodukte, Forschung, und Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen sowie durch Spenden und Investitionen.



“Dieser Sommer war geprägt von verheerenden Hitzewellen und Waldbränden in Südeuropa, Nordafrika, Asien und Nordamerika. Versicherungsunternehmen und ihre Kunden sind besonders von diesen Ereignissen betroffen, da sie zu höheren Auszahlungen führen und ganze Regionen nicht mehr versicherbar sind. Es ist höchste Zeit, dass Versicherer diese Risiken angehen und ihr Underwriting-Geschäft mit den globalen Klima- und Biodiversitätszielen in Einklang bringen, um das zu schützen, was für unsere Zukunft von Wert ist.”

THOMAS VELLACOTT
CEO | WWF SCHWEIZ

Freepik - olgsera

03. EMPFEHLUNGEN ZUR VERRINGERUNG NEGATIVER AUSWIRKUNGEN



Überprüfung der Geschäftsbedingungen

- a. Vermeidung von fahrlässigem Verhalten («moral hazard») und Sicherstellung der Sanierung und Wiederherstellung in Bezug auf die Umwelthaftung, indem umfassende Abdeckung und grosszügige Auszahlungsgrenzen mit erheblichen Selbstbeteiligungen kombiniert werden.
- b. Einfordern und Überprüfen von ambitionierten klima- und biodiversitätsbezogenen Praktiken oder Ausschluss von der Versicherungsdeckung für Vorstands- und Geschäftsführerhaftung im Zusammenhang mit dem Beitrag eines Unternehmens zum Biodiversitätsverlust und zum Klimawandel.
- c. Aufnahme von strengen Umwelt- und Sicherheitsstandards in die allgemeinen Geschäftsbedingungen und deren Durchsetzung mittels Fernüberwachung und Inspektionen vor Ort, z.B. im Falle einer Vollkaskoversicherung oder einer Bürgschaft.

Zusammenarbeit mit gewerblichen Kunden und Versicherungsmaklern

- a. Kunden einbinden und verpflichten, wissenschaftsbasierte Klima- und Naturziele festzulegen und einen Transitionsplan für Klima und Natur zu veröffentlichen und umzusetzen.
- b. Mit den eigenen Kunden zusammenarbeiten, damit diese die höchsten Umweltstandards erfüllen, z.B. in Bezug auf die Vermeidung von Umweltverschmutzung oder die Rückverfolgung von Rohstoffen.
- c. Austausch mit Versicherungsmaklern über ihre Biodiversitäts- und Klimaziele, Ausstiegs- und Ausschlussrichtlinien sowie über die gewünschten Sicherheits- und Umweltstandards. Bei Versicherungsgeschäften mit hoher Umweltbelastung, die von Maklern geführt werden, sollten die beteiligten Versicherungsunternehmen zusätzlich eine eigene umweltbezogene Sorgfaltsprüfung durchführen.
- d. Unterstützung der Kunden beim Verständnis der mit dem Klimawandel und dem Naturverlust verbundenen Risiken, z.B. durch die Weitergabe von internem Wissen und Forschungskapazitäten, um Innovations-, Mitigations- und Anpassungsmassnahmen voranzutreiben.

Ausschluss- und Ausstiegsrichtlinien

- a. Sofortiger Ausschluss von Versicherungsleistungen für stark umweltschädigende wirtschaftliche Aktivitäten wie z.B.:
 - Der Ausbau der Kohle-, Öl- und Gasindustrie.
 - Unkonventionelle Öl- und Gasförderung.
 - Tiefseebergbau.
 - Hochrisiko-Aktivitäten, welche sich negativ auf «World-Heritage»-Stätten oder andere Gebiete von hoher Bedeutung für die biologische Vielfalt auswirken können.
 - Projekte, welche ohne Zustimmung indigener Völker und lokaler Gemeinschaften umgesetzt werden oder deren Rechte verletzen.
 - Aktivitäten, welche innerhalb des Projekts, des Unternehmens oder der Lieferkette die Entwaldung und Landumwandlung nach 2025 vorantreiben.
 - Tätigkeiten, bei denen persistente organische Schadstoffe verwendet oder produziert werden, welche gegen die Vorschriften des Stockholmer Übereinkommens verstossen.
 - Schiffe, welche illegale, nicht gemeldete oder unregulierte Fischerei betreiben.
- b. Kommunikation eines klaren Ausstiegs aus allen Geschäften im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen im Einklang mit dem Netto-Null-Emissionsszenario der Internationalen Energieagentur bis 2050 und keine Verlängerung von Verträgen mit Kunden aus dem fossilen Energiesektor, einschliesslich nachgelagerter Sektoren wie Transport (Motor, Luftfahrt, Schifffahrt), die nicht auf einen glaubwürdigen 1,5°C-Pfad ausgerichtet sind.
- c. Ausnahme: Umwelthaftpflicht, Bürgschaften oder Versicherungen für die Stilllegung sollten für bestehende, stark umweltschädigende Aktivitäten ohne Erweiterungspläne aufrechterhalten werden, um die Wiederherstellung der Natur zu gewährleisten.



“Die Versicherungsbranche kann bei unseren Bemühungen für eine nachhaltige Zukunft eine führende Rolle spielen. Mit ihren Verbindungen in alle Branchen haben Versicherungsunternehmen die Möglichkeit, Anreize für nachhaltige Geschäftspraktiken zu setzen und verantwortungsvolles Verhalten ihrer Kundschaft zu fördern. Durch den Einbezug von Umweltüberlegungen in ihr Geschäft können Versicherer zur Erhaltung von Biodiversität und zur Milderung des Klimawandels beitragen und helfen, eine widerstandsfähigere und nachhaltigere Zukunft aufzubauen.”

MARCEL MEYER,
HEAD SUSTAINABILITY | DELOITTE SCHWEIZ

BERICHT HIER HERUNTERLADEN



Autor:innen

- **Amandine Favier** | WWF Schweiz
- **Regula Hess** | WWF Schweiz
- **Stephan Kellenberger** | WWF Schweiz
- **Dominik Rothmund** | WWF Schweiz
- **Jérôme Crugnola-Humbert** | Deloitte Schweiz
- **Tina Dastgheib Shirazi** | Deloitte Schweiz
- **Simon Itim** | Deloitte Schweiz
- **Lucy Saye** | Deloitte UK
- **Antoine Wannier** | Deloitte Schweiz

Expert:innengruppe

- **Peter Bosshard** | The Sunrise Project
- **Prof. Dr. David N. Bresch** | Institute for Environmental Decisions, ETHZ
- **Monika Henn** | AXA XL
- **Lukas Stricker** | ZHAW School of Management and Law
- **Dr. Michaela Willert** | GDV – Gesamtverband der Versicherer

Redaktion durch:

- **Mark Nicholls** | MRG Comms Ltd

Produktion und Design:

- **The Corner Shop Creative**

Titelbild: © Shutterstock – Jo Crebbin

© 1986 Panda Symbol WWF

® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke

WWF Schweiz:

Die Mission des WWF: Der WWF will die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben. Um diese Mission zu verwirklichen, setzt sich der WWF dafür ein, die weltweite Biodiversität zu erhalten. Der WWF kämpft ausserdem dafür, die Nutzung natürlicher Ressourcen auf ein nachhaltiges Niveau zu reduzieren. Um die Ziele zu erreichen, arbeitet der WWF auf vier Ebenen: im Feld, mit Unternehmen, in der Politik und mit der Bevölkerung. Der WWF führt regelmässig Unternehmensratings durch und beurteilt so die Nachhaltigkeitsperformance von Firmen in wichtigen Branchen.

Deloitte.



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.

© 2023

© WWF Schweiz 2022 © 1986 Panda-Symbol WWF © «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke

WWF Schweiz, Hohlstrasse 110, Postfach, 8010 Zürich. Tel: +41 (0) 44 297 21 21, wwf.ch/kontakt

Für Kontaktdaten und weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere internationale Website unter www.panda.org

Freepik – zokzakthai